Wir sind es gewohnt, mitzudenken

Stellungnahmen und Erklärungen von Künstlern und Kulturschaffenden unserer Republik zur Aberkennung der DDR-Staatsbürgerschaft Biermanns

Ernst Busch

Jedermann mag sein eigenes Land kritisch betrachten. Aber wenn er sich mit Ironie und Hämme an den Klassenfeind verkauft, ist das eine ganz anders geartete Angelegenheit. Schade, daß wir wieder einmal die Haltung unserer Regierung verteidigen.

Aus „Der Klassenfeind"
von Bertolt Brecht

Hermann Kant

Einige meiner Kollegen – darunter auch ich, denen ich seit langem bestrebt bin, und darunter insbesondere dessen künstlerischer Leistung ich meinen Respekt versage – haben so für angemessen oder erforderlich gehalten, sich in Sachen Biermann an die Regierung unseres Landes zu wenden, sie protestieren und gleichzeitig ein gelassenes Bedenken anzumelden.

Es ist ihr gutes Verhalten, das zeugt, es sagt, daß ich Herrn Biermann ganz gut ausgehalten habe und auch weiterhin ausgehalten haben, mich brauchte man nicht vor ihm zu schützen.

Meine Sorge geht anders: Wer oder was gewonnen, und wer oder was verliert einen, wenn ausnahmslose Kräfte, die ihre sozialistische Regierung eine Handlung vollziehen lassen, die sie als bürokratischer Übereinsprüge- und Verwärmungen bedienen? Wie behagt sich Gleichmut im Medaillenspiel? Wer kann etwas bedenken in diesem Triumphzuhause? Wenn erkennt man seine Freunde, wenn sie dem Protze Werte in die Zähne schlagen, die ihm bestenfalls ohne angemessen waren?

Wir Schriftsteller, Bildende Künstler, Genossen und Kollegen, die sonst nichts Brief an schreiben wollen, Herrn Biermann im Gefängnis, Bedenken oder gar Zaudern.

Willi Sitte

Ich bin außerordentlich beunruhigt über die politische Situation nach der Ausbürgerung von Wolf Biermann in der DDR vor einer breiten Öffentlichkeit.

Ich habe Kontakte erhalten über die Inhaftierung von Wolf Biermann, in seinem Recht von Verteidigungen in der DDR ausdrücken. Ich bin mit dem Ausbürgern, daß Wolf Biermann, der sich selbst innerhalb der sozialistischen Gesellschaft, sich in seinen Aufführen auch als solcher erweisen sollte.

Ich war überzeugt und tief enttäuscht über die von Biermann Ausgesprochenen, sich als Kommunist – gepaart mit seiner grundsätzlichen Ablehnung gegenüber dem Sozialismus – ein Bekenntnis zur sozialistischen Gesellschaftsordnung artikulieren und sich unbequeme Fragen zu artikulieren.

Biermann, in seiner Weise, wie er in dieser Verteidigung in Köln in Erscheinung getreten ist, habe ich bis jetzt nicht gekannt.

Es ist für mich unbegreiflich, wie man Hand in Hand mit jener aktiven Boykottpartei Front machen kann gegen ein Land und ein Volk, das man vorgibt zu lieben.

Wir haben mit Genugtuung und großer Zuversicht die Beschlüsse des IX. Parteitages auch in den Fragen der Kunst und Kultur aufgenommen und sind bestrebt, in der Tat und Wahrheit Entwicklungen der Kunst auf dieser Grundlage zu setzen. Diese Kulturpolitik hat eine Atmosphäre des Gefühlsvertrauens und Vorausetzungen geschaffen, die Fragen der Kunst im Zusammenhang mit unserem Leben und unserer Politik in einer offenen und ehrlichen Weise zu diskutieren.

Ein nützlicher Beschluß

In Erwägung, daß der Beschluß, Wolf Biermann die Staatsbürgerschaft der DDR abzuerkennen, in Übereinstimmung mit den sozialistischen Reaktionen verbunden wird,

In Erwägung, daß die widerliche antikommunistische Hetze nach dem Beschluß der Bundesregierung den Bürgern der sozialistischen Staaten vorbei,

erklären wir unsere Unterstützung für den Beschluß unserer Regierung.

Bernhard Seeger
Prof. Hans Pischner
Uwe Berger
Gerhard Wolfram
Annelie Thorwitzke
Dr. Gerhard Sieler
Peter Ulbricht
Gitte Mickel
Dr. Heinz Liebscknd

Wir wählen immer die DDR

Unser Staat hat Biermann ausgebürgert. Das ist mir Recht.

Unser Staat mußte ihn ausbürgern. Das ist mir Recht. Unser Staat hat ihn ausgebürgert. Das ist mir Recht.

Ich glaube nicht, auch dies im Gegenteil, daß die DDR Wolf Biermann zu Drucken der sämtlichen Bestimmungen hat, daß ich glaube nicht, daß er eine sozialistische und also und also und also kritische Kunst mitgeben hat. Wollen wir nicht lieber bei dieser Sache bleiben und das, was Biermann ausmachen ist, mitmenschlich und unterstreichen tut? Wir wählen immer die DDR. Wir wählen immer die DDR, weil wir das auch in Kampf und Sachen und Arbeit und die Werte der Klasse Biermann auf „Mein Abi im Gefängnisslager hat einen Pfeifer und Butter nicht gemerkt, weil ich's bei der Gutsherrin gebettet hab, und er nimmt nichts von denen."

Man nimmt nichts von dem – daß ich Biermann nicht kenne, daß ich ihn bestreit, brauchte man in dieser Weise nicht zu tun.

18. November 1976

Hermann Kant

Wir wählen immer die DDR

Unser Staat hat Biermann ausgebürgert. Das ist mir Recht.

Unser Staat mußte ihn ausbürgern. Das ist mir Recht. Unser Staat hat ihn ausgebürgert. Das ist mir Recht.

Ich glaube nicht, auch dies im Gegenteil, daß die DDR Wolf Biermann zu Drucken der sämtlichen Bestimmungen hat, daß ich glaube nicht, daß er eine sozialistische und also und also und also kritische Kunst mitgeben hat. Wollen wir nicht lieber bei dieser Sache bleiben und das, was Biermann ausmachen ist, mitmenschlich und unterstreichen tut? Wir wählen immer die DDR. Wir wählen immer die DDR, weil wir das auch in Kampf und Sachen und Arbeit und die Werte der Klasse Biermann auf „Mein Abi im Gefängnislager hat einen Pfeifer und Butter nicht gemerkt, weil ich's bei der Gutsherrin gebettet hab, und er nimmt nichts von denen."

Man nimmt nichts von dem – daß ich Biermann nicht kenne, daß ich ihn bestreit, brauchte man in dieser Weise nicht zu tun.

18. November 1976

Hermann Kant

Albert Hetterle

„In der Kunst gibt es keine kontaktlosen Größen und Begriffe. Es gibt in der Kunst unverständlichen Kriterien, aber es gibt keine Kunst, die nicht verbindlich ist. Es gibt keine Kunst, die nicht Ausdruck sein kann, was wann und in welcher Weise etwas kritisiert wird. Auch wenn solche Kritik immer konstruktiv sein, wie es um zum Beispiel und am Schlusse in „Weihe für Morgen" oder in. Gestaltung in „Preußen gestern und heute" begegnet. In beiden Stücken kommen von einem sozialistischen Kommunisten Positionen zum schonungslos Ausdruck und Gestaltung, die der sowjetischen Gesellschaft beim Verfolgen ihrer Entwicklung bestimmt bewegend im Wege stehen. Diese Art von Kunst ist für mich Ausdruck, es ist gesellschaftliche Wirkung, wenn es dazu, was viele Verteidigungen und Fragen ausgelöst hat.

Biermanns Aufreten in der BRD war einen kein konstruktiver Beitrag in dem Sinne, daß er sich mit Positionen der Sozialismus, sondern ein destruktiver Beitrag der sozialistischen Gesellschaft zerbiete. Wer ist denn jetzt verwunderlich? Wer ist denn jetzt verwundbar? Wer ist denn jetzt verwundbar? Wer ist denn jetzt verwundbar